

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Unterweisung zu dem Blumen-Bau

Hesse, Heinrich

Leipzig, 1705

Das VII. Capitel/ Von der Zeit/ an welcher die Zwiebeln ausgenom̄en werden mūsten/ von ihrer Ordnung und Erhaltung/ von denen Saamen und ihrer Erhaltung: Von der Zeit dieselbige zu sāen/ und wie ...

[urn:nbn:de:bsz:31-333051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333051)

nicht offen / sondern würden sich unverzüglich wieder zu schließen.
Zu verhüten / daß sie nicht wieder zu gehen / stellet er sie / so
bald sie abgebrochen / in einen Topff mit Wasser / daß der
Stengel biß an die Blume darinnen stehe / und läßt sie einen
ganzen Tag darinnen. Auf diese Weise füllt oder trinckt sich
die Blume gang voll Wasser / hält sich leichter / und bleibt offen.
Diese Theatra oder Bühnen machen / wann sie mit der Hand
wohl gewartet / und die Blumen / so etwan aus der Ordnung
gekomen / wieder an ihre rechte Stelle gebracht werden / ein
außerordentlich lustiges Ansehen.

Von denen Aneimonen-Rößlein / wie auch / wann man
nichts nach dem Saamen fragt / von denen Nelcken und Auricu-
lis Urßi oder Bären-Ohrlein kan man eben dergleichen Theatra
verfertigen / welche weit sauberer stehen würden / als die / dar-
auf man die Töpffe setz.

Das VII. Capitel

Von der Zeit / an welcher die Zwiebeln aus-
genom̄en werden müssen / von ihrer Ordnung und Erhal-
tung / von denen Saamen und ihrer Erhaltung:

Von der Zeit dieselbige zu saen / und wie
dieselbige zu bauen.

Von der Zeit
wann die
Zwiebeln
ausgenomme
werden.

Die Zeit / die Tulipanen aus der Erden zu nehmen / ist / wann
der Stiel des Blats durre wird. Hier zu erwehlet euch schön-
ne Tage / damit eure Zwiebeln trucken verwahrt werden; laßt
sie so kurze Zeit in der Sonnen / wann ihr sie ausnehmt / als es
möglich ist / dann die Sonne tödtet sie / wann sie nur ein wenig
bloß von ihren Strahlen gestochen werden. Derowegen / wann
das Wetter allzuheiß ist / muß man es ausschieben / und ein ge-
mäßigtters erwarten: Es wäre dann daß man lieber den Mor-
gen

gen darzu nehmen / und von 7. bis 8. Uhr / auch Nachmittag ohngefehr gegen 5. Uhr wieder anfangen / und arbeiten wolte.

Eure ausgenommene Zwiebeln legt in eine Kammer auf den Boden / und breitet sie daselbst aus; dann wo sie über einem Hauffe liegen bleibē/so würde das Feuer oder der Brand dar ein kommen / und sie verderben. Derowegen laßt sie aufgedeckt liegen / damit sie von der überflüßigen Feuchtigkeit / welche sie noch von der Erde bey sich behalten / austrocknen / und auf solche Weise halten sie sich sehr wohl. Doch muß man von Zeit zu Zeit darnach sehen / und sie sachte umwenden / damit wann sich etwan eine verletzte oder francke darunter befinden sollte / man auf ein Mittel ihr zu helfen möchte bedacht seyn / indem man nemlich die Rinde oder Schelffen / oder vielmehr die Wunde selbst / davon abnimmt / oder in die Erde thut / woselbst sie ohne Zweifel ihre Krafft und Lebhaftigkeit wieder erlangen wird.

Die Ordnungen eurer gemachten Register oder Zeichen nehmt allezeit in acht: sondert eine iede Gattung Zwiebeln von der andern ab / und legt zu ieder Gattung ein geschriebenes Karten-Blat / damit ihr sie desto besser von einander unterscheiden könnt.

Nachdem sie einen Monat oder zwey gelegen / und wohl ausgetrocknet sind / muß man sie säubern und rein machen; man muß sich aber hüten die innerste oder letzte Haut davon abzunehmen / insonderheit die so zu unterst an der Zwiebel hängt / weil die Pflanze davon sterben würde. Wann die Zwiebeln gereinigt sind / so legt sie lieber in Körbe / als in Schachteln / weil die Zwiebeln mehr Luft in jenen haben / und laßt sie darinnen ruhen / bis die Zeit kömmt / daß man sie setzen soll.

Wann ihr eure schöne gesprengte Tulipanen ausnehmt / so müßt ihr eben der Ordnung folgen / welche ihr bey ihrem Pflanzen beobachtet habt / und eine iede Zwiebel wieder nach ihrer Reihe in das viereckigte Fächlein eurer Schubladen legen.

Die Zwiebeln / welche zu dem Saamen aufbehalten werden /

den / muß man nicht ausnehmen / biß das Hüßlein / darinnen der Saame liegt / sich öffnet / und zeigt daß er trocken und reiff ist: Wann ihr ihngesamlet habt / so laßt ihn etliche Monate in seinen Hüßlein liegen / alsdann brecht sie gang auf / den Saamen alle heraus zu nehmen / und ihn zu reinigen.

Euren Tulipanen-Saamen solt ihr in dem Monat Septembri säen / es gilt gleich in welcher Zeit des Monats es sey: Bereitet ein Beth von Erde wohl zu / und schüttet oder werfft de Saamen so dünne darauf als ihr vermöget; Dann die Körnlein müssen zum wenigsten 2. Jahre in der Erde liegen / biß sie groß werden / ohne daß man sie heraus nehme. Euren Saamen deckt eines kleinen Fingers hoch mit eben der Erde wieder zu / darein er gesäet ist.

Diese gesäete Saamen-Körnlein gehen in dem folgenden Monat Martio auf / und so bald ihr Blat (welches nicht grösser / als das kleine Blätlein an dem Lauche scheinen wird) wird dürr seyn / so werfft eines guten Fingers hoch Erde auf das Beth / und laßt sie darunter liegen. Wann sie nun ihr zweytes Blat gezeigt haben / und ihr seht daß die Zwiebeln groß genug sind / und ihr sie ohne grosse Mühe und Sorge wegen ihrer Kleinigkeit aus der Erde nehmen und wieder versetzen könnt / so nehmt sie aus ihrem Pflanz-Bethe heraus / und setzet sie alsdann wieder Bethweise / damit sie alle Jahre / gleich denen andern wieder verpflanzet werden / solcher Gestalt bringen sie eher Blumen / als wann ihr sie stets in dem Pflanz-Bethe lieffet.

Ben heissem Wetter begießt euren Saamen fleißig / wann er es vonnöthen hat; Haltet ihn von dem Unkraut rein / und deckt ihn bey harten Reiffen oben zu.

Das